Auff des Herrn D. Maiors verantwortung vnd Declaration der Leiptzigischen Propositionen/ wie gute werck zur seligkeit nötig sind/ zum zeugnis seiner vnschult/ das er mit der Leiptzigischen handlung nichts zu thun habe.

Antwort.
Nicolai Galli.

Galat. ij.

Da etliche falsche Brüder/ sich mit eingedrungen/ vnd neben eingeschlichen waren/ zuuerkundschaffen vnser freyheit/ die wir haben in Christo Jhesu/ das sie vns gefangen nemen/ wichen wir denselbigen nit eine stunde/ vnterthan zu sein/ auff das die warheit des Euangelij bey euch bestünde.

Basel.
Anno 1552.

Major inn seiner antwort auff des Ehrnwirdigen Herrn Niclas von Amsdorff schrifft / wil sich fast entschüldigen vnd beschönen / er sey gantz vnschüldig an der newen geburt des Leiptzigischen Interims / Desgleichen thun fast alle Adiaphoristen / mit predigen / schreiben / lesen vnd reden / wie vnnd wo es jhnen jhe zuweilen von nöten thut. Das also dis liebe Kind dieser zeit noch ohne Vater sein vnnd ein Findelkind bleiben mus / darzu jhm nit mus helffen / das die Mutter die Babilonische Jungfraw sich selbst meldet / das Kind auch mit aller gestalt des gantzen leibes beide Mutter vnd Vater genugsam zuerkennen gibt / one was andere Leut wissen / reden vnd zeugen / wie es mit dieser geburt sey zugangen.

Nu gönneten wir jhnen / weis Gott / von hertzen wol / das sie möchten für den Leuten bey ehren bleiben / als weren sie an CHRisto nit brüchig worden / müstens auch entlich dahin stellen / das sie es bey sich selbst für keine sünde hielten. Was frommen aber jnen solchs zu jrer seelen heil / vnnd zu Christlichen ehren / beide für Gott vnd seiner wahren Kirchen / in so einer öffentlichen sachen jtzt / künfftig vnnd ewig bringen werde / müssen wir sie / wenn sie es ja nit anders haben wollen / erfahren lassen.

Was schadet dem Dauid zu seinen ehren / das er nach begangenem leiblichen Ehebruch spricht / Das Peccaui? Vnd was würden hinwider jtzt vnnd allezeit von jhm halten vnd reden alle Gottselige Menschen / wenn er solche that / so sie offenbar worden / noch hette rechtfertigen wollen? Wir können auch nit anders

mercken aus seiner historien / denn das er dieselbige seine sünde / ehe denn der Prophet Nathan zu jhm gekomen / nie recht erkant / Gott auch darumb sie nit ehe von jhm genomen / das ist / vergeben gehabt habe / denn er dis Peccaui / frey hat heraus gesprochen / an welchem exempel des grossen Propheten / sich vnsere Propheten jtzt wol spiegeln möchten. Aber wie gesagt / wöllen vnd können sie jhre eigne seligkeit / vnd Christliche ehre nit anders bedencken / so müssen wir es auch geschehen lassen / das vnns doch für sie treulich leid ist.

Das können oder söllen wir aber in keinem weg geschehen lassen / vnnd stil schweigen / das sie oder andere hernacher diesen Bastart im Ehebruch mit der Babilonischen huren gezeuget / für eine keusche heilige geburt in das erbe Christi einschieben wolten / das ist / das dieselbe oder andere dergleichen vergleichungen mit dem Römischen Antichrist inn der Kirchen Christi auffkomen / vnnd für Christlich von jderman müsten angenomen vñ angebetet werden / Wie wir sie denn desselben verdachts nit können erlassen / weil jhre entschüldigungen mit vleis nach gelegenheit jtziger zeit allein dahin gerichtet werden / das sie dieselbigen vergleichungen nit wollen gemacht haben / das sie sie aber für vnchristlich mit vns sölten verdammen / damit wollen sie gar nit heraus / vnd geben derhalben genug damit zuuerstehen / wenn es bey dem vorigen wetter were geblieben / do sie diese jhre frucht gezeuget haben / oder noch wider darzu komen solte / das sie denn keine scheu haben wolten vnnd würden / sich als Veter zu dem Kind zubekennen / vnd das es denn wol müste / als ein heilige keusche geburt / von jderman angebetet

gehettet werden / wenn der weltlichen jhrer mitbuler gewalt / jhnen dazu zu steur keme.

Zu dem so ist das grosse ergernis / durch sie / noch fürhanden öffentlich in der gantzen Kirchen / wenn sie gleich selbst nichts an solchen vergleichungen gezimmert / noch ausstrücklich vnnd öffentlich darein bewilligt / oder etwas darauff zuuerendern hetten angefangen / wie fast auff diesen puncten noch bisshet alle jhre antwort vnnd entschüldigung beruhet. Denn weil diese vergleichungen mit den Bischoffen sind in jhren Kirchen / darzu inn jhrem namen geschrieben vnnd fürgenommen / vnnd sie / die für die fürnehmsten Lehrer vnd Seulen der Kirchen gehalten werden / jhre entschüldigung vnnd meinung dauon nit frey richtig an tag geben / wie jhnen jhrem beruff vnd grossem namen nach / gentzlich eigent vnnd gebüret / so sind durch dis jr stilschweigen allein viel Leut in jrthumb vnnd zweiffel geführet / ob solche vergleichungen / frieden / einigkeit vnnd zucht halben / mit dem widertheil den Papisten Christlich mügen angenomen werden.

Hieruon sind sie schüldig zum wenigsten jhre meinung klerlich an tag zubringen / vnnd entweders mit vnns solche vergleichungen öffentlich zuuerdammen / das nemlich der Babst vnnd seine Bischoffe / so lang sie Wolffe vnnd Antichristen sind / nit können Hirten sein. Item / das man Christo vnnd dem Antichrist nit könne zugleich dienen / in Christi vnnd des Antichrists Kirche sein / vnnd seine malzeichen annemen / oder aber sind schüldig das widerspiel aus Gottes wort anzuzeigen vnd zuerweisen. Wo sie solches nit thun / vnnd wie lang sie es nit thun / so sind sie vnd bleiben schüldig aller ergernis vnnd alles vnrads / so

der Kirchen Christi / aus solchen vergleichungen jtzt dieser zeit entstanden ist / vnnd noch künfftig entstehen wird.

Wir können vnd wöllen auch durch die gnaden Gottes dieser sachen nit ehe mit jhnen wider eins sein / das sollen sie vnnd jederman sich gewißlich zu vns versehen / es gehe vns drüber wie der liebe Gott wil.

Dis hab ich also für mich auff das kürtzest antworten wöllen / auff Doctor Maiors vnnd seiner mitadiaphoristen entschüldigung des Leiptzigischen Interims halben / auff das Christen wissen / worauff diese sache zwischen jhnen vnnd vns / zu vnser vergleichung noch beruhet / was grundts vnd vrsachen wir auch vnsers fürnehmens hierin haben. Nemlich beruhets darauff / Weil die Baumeister desselben Interims in einer so öffentlichen bekanten sachen / jr eigen heil vnnd Christliche ehre ja nit besser bedencken wöllen / das sie Gott möchten die ehre geben / vnd sprechen mit Dauid das Peccauimus / so wöllen wir sie deßhalben auch nit weiter dringen / vnnd aus lieb zur einigkeit / gehrn wissentlich nit wissen oder sagen / wer der Vater zu dem Kind sey / vnnd mag also vnsert halben ohne Vater sein / vnnd bleiben bis an den Jüngsten tag / Doch / wie gesagt / schreibe ich dis allein für mich / versehe mich aber andere meine mitverwanten inn dieser sachen / sollen nit fast dawider sein.

Aber das sollen sie gleichwol mit vns sagen vnd öffentlich bezeugen / das es ein Hurnkind sey / das ist / solche mit dem Antichrist gemachte vergleichung neben vns verdammen / Vnd das aus dieser vrsachen / weil die

weil dieſelben vergleichungen/in jhren Kirchen/vnnd vnter jhrem namen ſind entſtanden/ das widerumb durch publication jhres vrtheils/ künfftiger ſchaden vnnd gegenwertig ergernis in der gantzen Kirchen/etwas deſter mehr möge abgelehnet werden.

Bey dieſem erbieten/ vnd bey den vorigen vnſern (noch biſsher vnüberwundenen ſchrifften) wil ichs hiemit bleiben laſſen/ vnd mich darüber mit Gottes gnaden in keine vergleichung ferner mit jhnen einlaſſen.

Nach dem aber Georg Maior ſich ſo hoch wil entſchüldigen/ vnnd gleichwol damit allein/ das er die zu Leiptzigk gemachte Interimiſtiſche vergleichungen/ ſeinem beruff nach/ nie geſtrafft hat/ auch noch nit ſtraffet/ ſich genugſam verdechtig machet/ſo verſiehet ers doch noch mit zweien ſtücken ſehr gröblich in ſeiner verantwortung/ alſo/ das ein Kind verſtehen mus/er ſchreibe wider ſein eigen gewiſſen/ vnd begere nur die Leut mit worten zubetriegen.

Denn für eins bekent er/ das er zu etlichen berathſchlagungen vber das Augſpurgiſche Interim/mit ſey gezogen/ auch etliche artickel des bedenckens ſelbſt geſtalt habe/ da ſey es alles Chriſtlich zugangen/ ſcilicet/ wie es der handel ſelbſt redet.

Zum andern/ ſo wil er an dem Leiptzigiſchen Interim vnſchüldig ſein/ vnnd nimpt doch daraus der aller ſchedlichſten Propoſition eine/ das gute werck zur ſeligkeit nötig ſind/ dieſelbige mit groſſem ernſt wider vns zuuorteidingen/ vns vnd jederman ſchlechts dahin zubereden/ wir müſſen auch alſo halten/ lehren vnnd predigen/ oder Anathema ſein/ Jnn dem er ſich

er sich also des Leiptzigischen Interims wil entschüldigen/beschüldigt er sich selbst am aller meisten.

Aber so viel die entschüldigung belanget/hab ich schon mein meinung dauon angezeigt. Der propositon halben/das gute werck zu seligkeit nötig sind/auch anderer puncten halben mehr / haben auff das erste schreiben Doctor Maiors/Herr Amsdorff vnd Flyricus in jhren eigen schrifften genug geantwortet.

Dieweil er aber hernach noch ein predigt Mitwoch nach Thomæ negst zu Eisleben gethan/hat lassen ausgehen/darin sonderlich am letzten bogen sich weiter erkleret / wie dieselbe propolition der seligkeit halben zuuerstehen sey/ vnd sich also wunderlich verdrehet / das er vns drüber verfürer vnnd Antinomer schilt / die wir mit vnser predigt die Leut sicher vnnd rauchlos machen/so wil ich jhm alhie in kürtz für meinen theil / fürnemlich auff beide dieselbe seine erklerung/auch ein wenig antworten.

Vnd erstlich/ auff das ich alhie noch nit sage/ wie wol es gered sey/vnd wie diese wort mit der schrifft/mit Doctor Luthers meinung vnd vorigem brauch vnser Kirchen stimmen / auch was sie heimlich auff dem rücken tragen / Gute werck sind nötig zur seligkeit / so wollen wir seine selbst glosa drüber besehen.

Inn der ersten antwort auff des Herrn Amsdorffs schrifft / erklert er sich vnter andern mit diesen worten / Wiewol vergebung der sünde / zurechnung der gerechtigkeit / heiliger Geist/ vnnd das ewige leben/allein durch den tod vnsers einigen mitlers vnnd heilandes Jhesu Christi erworben / vnd allein durch den glauben müssen entpfangē werden (Das ist recht/

das wol-

das wolten wir für eins in diesem artickel haben/ haben es aber kaum mit vnsern letsterschrifften widerumb von euch erzwingen können/ hettens auch noch vileicht nit wider heraus/ wenn sich das wetter am Himel nit verkeret hette. Denn in der vergleichung dieses artickels mit den Bischoffen zu Leiptzigk vnnd sonsten/ waren diese zwey stück/ nemlich/ zurechnung der gerechtigkeit/ vnnd das wörtlein ALLEIN bey dem glauben nit allein ausgelassen/ sondern war zu Pegaw auch eingangē/ dasselbige mit mehr zu streitē/ vnd das FVRNEMLICH an sein stat zuge brauchen/ das es nu also heissen solte/ Wir werdē FVRNEMLICH durch den glauben gerecht vnd selig) Dennoch (schreibt nu Maior weiter) müssen auch gute werck/ nit als ein verdienst/ sondern als ein schüldiger gehorsam gegen Gott/ verhanden sein (verstehe zur seligkeit) Diese Lehr/ spricht er/ werdet jr mir ja nit können tadeln. Item an einem andern ort derselben schrifft/ Es ist vnmüglich das ein Mensch on gute werck könne selig werden.

Wie aber lieber Herr Doctor/ wenn euch Gottes wort vnnd alle Christliche hertzen/ dieses letzten puncten halben/ noch etwas tadelten? Woltet jr denn nit vmb derselben willen ewer wort vnnd erklerung forthin abstehen? Vnd damit jr ja nit dafür angesehen würdet/ als die da geirret/ vnnd den Papisten viel zuuiel eingeraumet hetten/ vnnd derhalben billich von vns weren gestrafft worden/ zum wenigsten forthin widerumb mit vns von diesem stück reden vnnd halten/ wie bisher inn ewern vnnd vnsern Christlichen Kirchen im gebrauch gewesen/ vnnd wie jr mit den obgedachten zweien stücken/ Gott lob/ zu-

thun wider habt angefangen? Jr seid aber zu demselben noch weiter schüldig / nemlich / wie jr mit diesem ewerm öffentlichem schreiben / die Christliche Kirche greulich habt geergert vnnd verwirret / das jr zu abwendung solches ergernis / errettung ewer vnnd vieler gewissen / dasselbige ewer schreiben auch öffentlich retrackirt.

Auff das aber nu jr vnnd meniglich gar leicht zuuerstehen habe / das auch diese ewer deutelung (Gute werck sind nötig zur seligkeit / nit als ein verdienst / sondern das sie als ein schüldiger gehorsam gegen Gott müssen verhanden sein) Gottes wort vnnd Christlichen gewissen zuwider sey / so wil ichs euch zeigen mit gar kurtzen worten.

S. Paulus Romano. iiij. da er eigentlich beschreibt vnd beweiset / wie vns Gott findet / wenn er vns gerecht vnd selig macht / spricht also / Dem / der nit mit werckē vmbgehet / gleubet aber an den / der die GOTTLOSEN gerecht macht / dem wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit.

Da hören wir klar / das der heilige Geist zur gerechtigkeit für Gott vnnd seligkeit nit allein ausschleust / das verdienst guter werck / sondern auch die werck an jhnen selbst / also das GOtt gar keine gute werck da findet / die für jhm zur zeit der rechtfertigung vnnd seligmachung gut weren. Denn ein jeden den er in CHristo gerecht macht / den macht er gerecht als einen GOTTLOSEN / das ist / einen solchen Menschen / an dem für jhm kein gut werck / sondern nichts als eitel sünde fürhanden ist. Demselben aber wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit / das ist / wie es der Apostel hernach selbst weiter erklert / die

gerechtige

gerechtigkeit CHRISTI / nit die selbwesende Göttliche gerechtigkeit (wie Osiander diesen artickel itzt auch felschlich verkeret) sondern sein leiden / sterben / vnnd gantzer gehorsam / damit er das Gesetz für vnns hat erfüllet / wird jhm durch die auffersteehung CHRISTI im glauben zugerechnet für sein eigen gerechtigkeit / vnnd darauff die seligkeit geschenckt / also / das weder verdienst / noch ein einiges gutes werck / zur zeit der seligmachung alda verhanden ist / wie es Maior fordert.

Vnnd das diesem also sey / werden nu mit zeugnis geben alle Christliche hertzen. Denn wenn sie nit ehe solten der seligkeit gewis sein / sie hetten denn gute werck darzu nötig / so müsten sie wol ewig im zweiffel stecken / vnnd ohne trost bleiben. Sichere oder vnangefochtene hertzen möchten jhnen noch etwan ein gewissenheit machen oder schöpffen. Aber ein angefochten gewissen / darin sich denn das vrtheil GOttes recht findet / vnnd fühlen lest / bey einem mehr denn bey dem andern / das alle gute werck auch der Heiligen / noch für jhm sünde sind / das meine ich / würde mit des Maiors Lehre vnnd deutelung vbel dran sein / wenn ers also trösten wolte / Vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiliger Geist / vnnd ewige seligkeit / werden dir allein gegeben durch den glauben an Jhesum Christum / durch sein verdienst / Vnd ob dir wol deine gute werck zur seligkeit nichts verdienen / so mustu doch gute werck haben / wiltu anders selig werden.

Hie durch wird ein solch gewissen noch wol weiter geengstigt / vnd also antworten werden / Da / da befinde ich erst gewisse zeugnis / das ich weder verge-

bung / noch gerechtigkeit / heiligen Geist oder seligkeit an CHRisto habe / denn hie sind die guten werck darzu gehörig / inn mir nit verhanden / sondern eitel sünde. Hindert vnd vertilget also Maiors deutelung eben damit den glauben / vertrawen vnnd trost auff das einige verdienst des mitlers Christi / damit ers vermeinet zu lehren.

Ich wolte Doctor Maior zwar wol wünschen / doch vnschedlich seiner selen / das er in diese Christen schul / wie Dauid / Paulus / Lutherus / auch viel andere gemeine heiligen offt darin gewesen sind / vnd noch teglich darin gefunden werden / ein mal komen / seine Lehr vnnd deutelung erst an jhm selbst practiciren solte / ehe ers an andern versüchte / mich düncket in allen meinen sinnen / er würde anders denn jtzund von der saehen reden / Doch wil ich hiemit nit widersprechen / das er zuuor ein wol versuchter Theologus sey / sondern jhn allein der alten schulrecht erinnern / ob er deren anderer nötiger geschefft halben möchte zum theil vergessen haben / oder so neulich nit in derselben schul geweſt sein.

Vnd das sey hie zum kurtzen bericht genug / von der ersten deutung der wort Maioris / aus seiner ersten schrifft wider den Herrn Amsdorff. Nu wollen wir die andere deutung auch hören aus der Eislebischen predigt / die lautet im druck / auch mit seinen eigenen worten also.

Maioris altera interpretatio.

Wenn du nun also allein durch den glauben gerechtfertiget / vnnd ein Kind vnd erbe Gottes worden bist / vnnd nu Christus vnnd der heilige Geist in dir durch solchen glauben wohnen / als denn sind dir die guten werck nit zu der seligkeit zuerlangen (die

du aus

du aus gnaden ohn alle werck/allein durch den glauben an den Herrn Christum albereit hast) sondern zu der seligkeit zubehalten / vnnd nit widerumb zuuerlieren/so hoch von nöten/das da du sie nit thust/es ein gewis zeichen ist/das dein glaub tod vnnd falsch / geferbet vnd ein ertichte opinion ist.

Dis sind warlich solche wort/dadurch Maior erstlich seine vorige deutelung der antwort auff des Herrn Amsdorffs schrifft / entweder wissentlich/ aber doch heimlich wider corrigirt vnnd auffhebet/ oder vnwissentlich wider sich selbst redet. Denn hie vrteile / wer da vrteilen kan/ob nit diese zwey stracks widereinander sind/Dort da er sagt/Gute werck müssen dennoch auch zur seligkeit / nit als ein verdienst/ sondern als ein schüldiger gehorsam gegen GOtt VERHANDEN sein/vnnd das jenige / das er hie sagt/ sie sind dir nit von nöten die seligkeit zuerlangen die du aus gnaden ON ALLE WERCKE/allein durch den glauben an den Hernn Christum ALBEREIT hast? Das ist so viel als ja vnnd nein in einerley sachen / die seligkeit wird erlanget oder kommet nit ohne beysein guter werck/vnnd kommet ohne beysein guter werck.

Zum andern / do er hie die vorige meinung seiner wort mit wil bessern / macht ers fast eben so arg/als das vorige gewest ist/ oder so er gleich die vorige meinung auch dahin deuten wolte/das er daselbst nit rede / wie die seligkeit zuerlangen / sondern allein zubehalten sey (welches er doch mit warheit nit kan/ denn die wort stehen alda gar zu deutlich/ das er redet wie man die seligkeit müsse empfangen/das gute werck alda müssen verhanden sein / wiewol sie nichts dazu

In priore sententia loquitur de causa efficiente.

verdienen) so ists doch auch ein grosser jrthumb einer gleich so gut als der ander / das gute werck die seligkeit zubehalten von nöten sein sollen.

Denn gleich wie Christus / vnnd mit jhm vergebung der sünden / gerechtigkeit vnnd seligkeit ergriffen wird ALLEIN mit dem glauben / Also wird er sampt allen solchen himlischen gütern / ALLEIN mit dem glauben auch behalten.

Vnnd solte die erhaltung sampt seinem verdienst / mit stehen auff vnsern guten wercken / so würde ein angefochten gewissen / das sich selbst am heffigsten / auch inn seinem besten leben beschüldigt / abermals schmalen oder gar keinen trost haben / ja es würde vns balt der Teuffel alle hinreissen.

Ists aber dem Maior ein ding / die seligkeit behalten / vnnd nit widerumb verlieren / wie er denn beider wort alhie bey einander brauchet / vnnd daher ein ausflucht wird nehmen wollen / so kan er doch damit noch gar nit bestehen. Des werden jhn seine eigene discipel vnnd geringers verstandts / in vnsern Kirchen vnd Schulen berichten können / das es nit wol argumentirt sey.

Durch böse werck verleuret man die seligkeit.

Ergo so wird sie mit guten wercken erhalten.

Gleich wie die Papisten auff dieselbige weise auch argumentirn.

Sünde verdammet.

Ergo / So machen vns gute werck selig.

Diese Conlequentz bricht S. Paulus den Papisten gar eigentlich / da er spricht / Roma. vj. Der tod ist der sünden solt / Aber das ewige leben / ist Gottes gab oder geschenck in Christo Jhesu vnserm HErrn.

Vrsach /

Vrsach / worumb es nit folgt / ist diese. Denn vnsere gute werck / zum verdienst des lebens sind zu wenig vnd zu gering / Ja sind ausserhalb Christo / für Gott keine gute werck / sondern noch sünde.

Der Christen gute werck aber / die im glauben geschehen / wiewol sie Gott wolgefallen vmb Christi willen. 1. Petri. 1. Jedoch sind sie nit allein zum verdienst / erlangung vnnd erhaltung der seligkeit / viel zu schwach / sondern es ist auch jr art vnd natur nit / Christum mit seinem verdienst zuergreiffen vnnd erhalten / welches allein des glaubens art vnd eigen werck ist.

Derhalben es wider die schrifft / vnrecht vnnd gefehrlich ist / inn diesem handel der seligkeit / die wort (seligkeit durch gute werck erhalten vnd nit verlieren) miteinander mengen / vñ eins aus dem andern folgern.

Zum dritten / so hawet sich Maior abermahls selbst in backen / das er nit rede / wie die seligkeit zuerlangen / sondern wie sie nit zuuerlieren / oder wie er felschlich dazu setzt / durch gute werck zubehalten sey / in dem er weiter auff diese vorige wort also setzt.

Da du gute werck nit thust / ist es ein gewisses zeichen / das dein glaub tod vnnd falsch / geferbet vnnd ein erdichte opinion ist. Das bekennen wir warlich eben mit jhm gleich. Aber er mus hinwider mit vns auch bekennen / das ein solcher heuchler oder schandchrist / weil er keine gute werck / vnnd also keinen rechten glauben hat / gleicher gestalt auch keine seligkeit habe. Hat er nu keine / so kan er keine wider verlieren / Vnd redet also allenthalben Maior in diesem stück entweders vnrecht / oder wider sich selbst / vnnd gehet jhm eben wie jener guten Magdt / der das

der das kleidlein zu kurtz war/ deckte sie sich an einem ort/so entblöste sie sich am andern. Aber also müssen anlauffen / welche wider Gottes wort wollen klug sein/oder sünde mit jrthumb zudecken/das sie darüber nur weiter jrre vnd zuschanden für Gott vnd den seinen werden.

So wir nu von Maiors glosa auff dis mal genug gered haben / wollen wir ferner besehen / wie er hierüber dazu kommet / das er vns für verfürer vnnd Antinomer ausschreit. So schreibet er weiter am ende seiner Eislebischen predigt.

Solcher verfürer sind zu dieser zeit sehr viel/ welche schreien / der glaube machet allein gerecht/ vnnd gehören zur gerechtigkeit zuerlangen gar keine gute werck/ welches denn/ wie oben gesagt/recht gered ist. Das du aber/ welcher du ein heimlicher/ja auch wol nit so gar ein heimlicher Ehebrecher bist / etc. dich dennoch des glaubens rhümen wilst/etc. das ist ein gewisse anzeigung/das wider warhafftiger glaube/noch Christus oder heiliger Geist in dir wone.

Es beklagt sich Maior in beiden seinen schrifften vber vns/ wir verkeren vnnd calumnirn jhm seine wort / welches er gleichwol noch nit beweiset hat/ Dis aber ist von jhm kein calumnia? Möchte vmb ein wenig besser sein/ein Sycophantica/ das ich jm mit grund der warheit beweisen wil.

Denn erstlich spricht er/es sey verfürisch vnd zugleich recht gerecht/ also predigen oder schreien/der glaub machet allein gerecht/vnd gehören zur gerechtigkeit zuerlangen keine gute werck.

Zum andern setzt er flux darauff/ das etliche (vnnd wie wir leider auff allen seiten bekennen müssen/der-

sen / derselben nur sehr viel) öffentlich vnnd heimlich in sünden wider Gott vnnd das gewissen leben / vnnd dennoch sich des glaubens / Euangelij / vnnd Christi rhümen / damit zu inferirn / das wir entweder die Leut also lehren / oder doch mit vnser Lehr dessen bey jhnen ein vrsach sind.

Nu weis Maior sehr wol vnd jederman / wer es wissen wil / das wir in keinem weg also lehren / das jemand könne ein warer Christ sein / waren glauben / vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd seligkeit haben / vnd dennoch in sünden öffentlich oder heimlich wider Gott vnd das gewissen leben. Das aber fleischliche Leut / der gnadenpredige des Euangelij also misbrauchen / sich selbst bereden vnnd betriegen / sie können jhres fleisches lüste büssen / vnnd zugleich oder darnach an Christum gleuben / wenn vnnd wie sie wollen / was kan des die predigt selbst / oder die armen Prediger entgelten? Ist doch solchs den allerersten Predigern des worts / den lieben Aposteln vñ andern alle zeit begegnet. Darumb vermanet Paulus / Jr seit zur freiheit beruffen / allein sehet zu / das jr durch die freiheit dem fleisch nit raum gebet / sondern durch die liebe diene einer dem andern. Gala. v. Item Petrus / Seit als die freien / vñ nit als hettet jr die freiheit zum deckel der bosheit / sondern als die Knechte Gottes. 1. Pet. ij.

Das hat Doctor Luther / heiliger gedechtnis allewege vber seine zuhörer zum hefftigsten geklaget / vnd wie ich wol höre / so klagts D. Maior vber die seinen auch / darunter dennoch mögen seines theils gute Adiaphoristen sein / Woher lernens denn dieselbigen?

Weil denn bey der gnaden predigt des Euangelij auch vnter den Apostoln/ Luthero / vnnd andern jhres gleichen reinen Lehrern/ viel leut rohe vnd sicher werden / wie sollen sie jhm denn nu thun / damit sie nit a Doctore MAXIMO verfürer vnnd Antinomer gescholten werden? Sollen sie die lehre von gerechtigkeit vnnd seligkeit durch den einigen glauben an Christum schweigen oder endern? Keines achte ich / wirdt Maior selbst sagen/ Gottes ernsten gebots/ der wahren Kirchen oder wenig auserwelten halben. Vñ wiewol er solches sagen wird/ vnd mus/ wil er anderst MAGNVS oder etwas sein vnter denen die nur Christen genennet werden / warumb thut er denn mit dem letzten stück darwider / in dem er die lehre Christi vnnd seiner Aposteln endert?

Warlich MAIOR sehe zu / das er nit EX MAXIMO/ damit er vber Gottes wort Meister sein wil / PARVVS, MINOR vnnd MINIMVS werde/ nach dem vrtheil Christi Matth. v. Qui soluerit unum de mandatis istis minimis, & docuerit sic homines, MINIMVS uocabitur in regno cœlorum: Wer eins von den geringsten geboten Gottes auffleset / vnnd lehret die leut also / der wird der KLEINESTE heissen im Himelreich.

Hie ist nu nit der geringsten eins/ sondern das aller grösseste gebot / welches Gott auch seinem Son gegeben/ vnnd jhn darumb in die welt geschickt / er der Son selbst auch nit zuendern macht hat/ wie er spricht Johan. xij. Der Vater der mich gesandt hat / hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun vnd reden soll/ vnnd ich weiss das sein Gebot ist das ewige leben / darumb das ich rede / das rede ich also / wie mir der Vater gesagt hat.

Wider

Wider dis allerhöchste gebot Gottes von der lehr vnser seligkeit / redet Maior mit worten / vñ erkleret sich in der meinung anders vnd widerwertig / denn Christus vnnd seine liebe Aposteln dauon gered vnnd sich erkleret haben.

Denn er spricht / Gute werck sind nötig zur seligkeit / vnnd erklert sich im ersten seinem schreiben also / das / ob wol die seligkeit allein durch den glauben wird empfangen / gute werck doch auch müssen verhanden oder dabey sein / Vnd im andern schreiben / das sie nötig sind die seligkeit zubehalten. So spricht Paulus dagegen / Auss gnad seid jr selig worden / durch den glauben / vnnd dasselbig nit auss euch / Gottes gab ist es / NIT AVS DEN WERCKEN / auff das sich nit jemand rhüme / Eph. ij. Item Rom. iij. Wir halten / das der Mensch gerecht werde ON DES GESETZES WERCK / allein durch den glauben / Vnd hernach am iiij. Dem / der nit mit wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der DEN GOTTLOSEN gerecht macht / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Mit welchem letztem spruch sonderlich / gleich wie auch mit den andern beiden vnd dergleichen sprüchen / der Apostel aussträcklich vnd klerlich ausschleust (wie obē gehört) nit allein vom verdienst / sondern auch von dem beysein zur seligkeit vnd behaltung derselben / die andern gute werck allesampt / das einige werck des glaubens hierinne aussgenomen / welcher allein Christum vnd mit jhm alle dieselben himlischen güter / vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist vnnd seligkeit ergreifft / empfehet oder auch gnug dabey ist / vnnd allein behelt.

Es wil aber Maior/ damit ich jhm zum aller besten deute/ wie er sich selbst etwas lest verlauten/ mit dieser enderung oder mit diesen worten / Gute werck sind nötig zur seligkeit/ die Lehr des Euangelij nit geringern/ sondern bessern.

Denn er wil den jenigen/ bösen Menschen/ so der lautern gnad in Christo misbrauchen zu mehrer freiheit jhres sündlichen lebens/ steuren/ vnd jederman treiben zu ernstlichem vleis eines Gottseligen lebens. Das ist wol gemeint aber vbel gethan / inn Göttlichen sachen/ dauon es heist/ wie er wol weis. Jr sollet nichts darzu thun/ noch dauon thun. Deute. xij. Item Paulus spricht/ so auch wir oder ein Engel vom Himel/ euch würde EVANGELION PREDIGEN/ ANDERS DENN DAS WIR EVCH GEPREDIGET HABEN (die wort merck hie wol) der sey verflucht.

Wie fehet aber Maior auch die besserung an? Also / er spannet die pferd hintern wagen. Die Leut sollen gute werck haben/ wenn sie wollen selig werden/ so doch niemant/ vermöge Göttliches worts/ einiges gutes werck für Gott thun oder haben kan / er hab denn zuuorn aus gnaden die seligkeit.

Was richtet er ferner aus mit dieser besserung? Den schendlichen Leuten/ die bey dem Euangelio fleischlicher werden / hilfft er nichts zu jhrer seligkeit/ quorum damnatio iusta est, spricht Paulus/ deren verdamnis gantz recht vnd gewis ist/ Rom. iij. Den Gottsfürchtigen blöden gewissen aber/ vmb welcher willen die gnadenpredigt des Euangelij allein in der welt/ vnnd Christus vom Himel komen ist/ an deren einem Gott mehr gelegen ist/ denn sonst an der gantzen Gottlosen

losen welt mit aller jhrer pracht / herligkeit / weisheit vnd heiligkeit / den leget Maior stricke zur verzweiffelung / vnnd schlecht den werckheiligen vnd Sophisten die gantze Lehr des Euangelij / drüber gleich in die schantz / dawon hernachmals weiter.

Was thut aber nu gleichwol (vom grund der sachen zu reden) Christus vnd sein heiliger Geist / durch die Apostoln darzu? bedencken sie denn nit auch / wie denselben bösen Leuten / so auff die gnad Gottes sündigen / oder ja nit zum guten sich ernstlich vben wollen / möge gewehret werden / damit Maior der weise heilige man / sie nit dörffte zur schule führen? Reichlich vnd vberflüssig genug ists bedacht / das sie / die guten Herrn beide / Christus vnnd sein heiliger Geist / hierzu keiner meister / sondern allein trewer diener vnd schüler bedürffen. Denn damit iehs kurtz mache / wil ich nur den einen spruch Christi anziehen / darauff es alles stehet / vnnd der heilige Geist hernach durch die Apostoln gewaltiglich treibet / da Christus spricht Luce ultimo. IN SEINEM NAMEN MVSSE GEPREDIGET WERDEN BVSSE VND VERGEBVNG DEN SVNDEN VNTER ALLEN VOLCKERN.

Das sind ausdrücklich zwey stück der predigt CHristi / nit busse allein / auch nit vergebung allein / sondern busse vnd vergebung / beide miteinander / auch ünn keinem andern namen / denn allein in dem namen Christi / vnnd in keiner andern ordnung / denn erstlich buss vnnd darnach vergebung.

Nu können wir Christum nit anders verstehen / Lutherus auch nit / des schüler wir gleichwol beiderseits sein wollen / Maior vnd wir / denn das Christus

Busse hie nennet das jenige / so sonst die schrifft gemeiniglich heist bekerung zu Gott / welche stehet in wahrer erkentnis oder hertzlicher rew der sünden / vnd im glauben an CHRIstum. Das auch dieser glaube allein empfehet / vergebung / gerechtigkeit / heiligen Geist vnd seligkeit / oder darzu genug ist. Wñ weñ der Mensch / inn dem namen Christi / das ist / durch seine gnad vnd geist also rechtschaffene Busse gethan / sich warhafftig zu Gott bekeret / vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist vnnd seligkeit / durch den glauben von wegen des verdiensts Christi hinweg hat / eine newe creatur vñ ein guter baum worden ist / so thut er darnach gewis rechtschaffene früchte der Busse / wie es der Teuffer nennet / oder Paulus Philip. j. früchte der gerechtigkeit / Thut er dieselbe nit / so ist es ein gewisses zeichen / das er entweder nit rechtschaffene Buss gethan / keine newe creatur vnnd guter baum geworden / vergebung / gerechtigkeit vnnd seligkeit nie gehabt hab / oder do er dieselben gehabt / jtzt widerumb habe verlohren.

Sündigt er darzu öffentlich vnd ergert die gemeine Gottes / so heisset jhn Christus durch die diener des worts / nach zwo vermanungen öffentlich straffen für der gemein / Welche so er auch nit höret / heisset er jhn halten als einen Heiden / Matth. xviij. weder Absolution noch Sacrament mittheilen / auch sonst keine Christliche gemeinschafft mit jhm haben / j. Cor. v. Ist die that darnach / so sollen jhn ferner die diener des weltlichen schwerts / nach dem er verdienet hat / darzu straffen. Was heimliche sünde sind / oder auch öffentliche / welche geistliche vnnd weltliche Oberkeit nit also straffen kan oder wil / weil sie deren offt selbst am

meisten

weisen schüldig erfunden werden / die wil Gott gewis selbst richten vnnd straffen / hie zeitlich mit allerley creutz vnnd dem tod / vnnd dort ewig mit hellischem feur / so fern die theter nit wider rechtschaffene Busse thun / dadurch der sünde vnnd ewigen / vielmahls auch der zeitlichen straff vergebung erlangen.

Das heist ja meine ich / zu beiden seiten den sünden recht gründlich vnnd gewaltig genug gewehret / das sie vnter Christen weder verdammen noch regiren solten. Wenn diese lehre von sünden nit hilfft vnnd bessert / der ist vnnd bleibt ein vnchrist / vnnd wird jhm weder MAIOR noch MAXIMVS mit seiner oder einiger besserer lehr helffen / jhn recht für Gott vnd von hertzen from zumachen / Verzweiffeler oder heuchler möchte er enelich mit dem Babst genug machen / das die / so keine gute werck zur seligkeit nötig nit haben / inn nöten der anfechtung verzweifelten / etliche auff ein zimliche zucht sicher würden / bis auch zur anfechtung / vnnd blieben nichts dester weniger vnzelich viel böser buben / wenn er gleich ein solche Kirche hette / die jhr lebenlang nichts denn sein Euangelion / oder wie ich sagen solte / seine jtzige verbesserte predigt / das gute werck zur seligkeit nötig sind / gelernt hetten.

Jn summa / der gute same des worts Christi / wenn er also / wie zuuorn aus der schrifft dauon gered / geseet wird / so trifft er alle zeit seinen guten acker / da er gewis frucht bringt / dreissigfeltig / sechzigfeltig vnd hundertfeltig / er trifft auch allezeit mit viel böses ackers / da er keine frucht bringet / So seet der Teuffel sein vnkraut / dorn vnd disteln auch jmerdar mit vnter. Matth. xiij.

Das

Das wird Maior / kein Mensch / noch Engel / auch Gott selbst nit in diesem leben anders machē / der es sonst allein zuthun vermöchte / verhengts doch also / das er jhm dennoch nach seinem rath etwas guts zu seinen ehren / vnnd seiner Kirchen besten / weis daraus zuschaffen.

Weil aber Maior trawn wil ein kecheter Bußprediger sein / nach der Lehr Christi / vnnd vns dieses stücks halben / so hefftig beschüldigt / das er vns drüber als verfürer vnd Antinomer außschreit vnd schreibet inn die gantze welt / so las nu ferner sehen / wer ein andern mit bestendigem grundt / vnnd mit warheit zum verfürer vnd Antinomer machen sol / des ich hiemit das vrtheil auff die gantze Kirche wil gestalt haben.

Antinomer /

Denn wie reine erstlich Maior die Bußpredigt führet / ist oben genug aus seinen eigen worten vnnd glosen erwiesen / da er diese seine rede / Gute werck sind nötig zur seligkeit / ein mal deutet / das sie da verhanden sein müssen / zu empfahung der seligkeit / das ander mal / sie zubehalten. Das heist ja auff eine newe weise nit in CHristi / sondern mehr in vnserm oder in der werck namen / sie geschehen durch vns oder in vns / aus freiem willen vnd eigen krefften / oder aus dem heiligen Geist / Busse gepredigt / ist wider die Lehr Christi vnnd gantz vnrecht.

Zum andern / wenn es gleich nit vnrecht / sondern aller ding recht were / wie er leret / so thut ers doch gleichwol auch nit treulich / das er den leuten die Buß predigte / das ist / jhre sünde anzeigte / vnnd ferner darauff thette / was sich nach Gottes wort zuthun / wie oben gehöret / eigent vñ gebüret / Sondern thut es also / das es jhm zu frieden / gut / ehre / vnnd wolfart dieser

welt

welt (so lang es weret) wol zutreglich/ aber beide jhm vnd seinen Jüngern verterblich ist / an der seelen / lauts des Götlichen vrtheils Ezech. xxxiij. Du menschen Kind/ ich habe dich zu einem wechter gesetzt vber das haus Israel/ wenn du etwas aus meinem mundt hörest / das du sie von meinen wegen warnen sollest/ Weñ ich nun zu dem Gottlosen sage/ Du Gottloser must des todts sterben/ vnnd du sagest jhm solches nit / das sich der Gottlose hüte für seinem wesen/ so wird wol der Gottlose vmb seines Gottlosen wesens willen sterben / aber sein blut wil ich von deiner hand foddern.

Aus welchem spruch (wie auch aus dem spruch Christi Johan. xvj. Der heilige Geist wird die welt straffen) wir so viel lernen/ das busse recht predigen / heist nit heucheln / sondern ernstlich straffen / nit das gemeine völcklein allein/ sondern das gantze haus Israel / ja die gantze welt / darunter auch vnnd das fürnemste ist / was gewaltig/ mechtig/ weise/ gelert/ gerecht vnnd heilig sein wil / wider Gott vnd sein wort / das mus alles vom heiligen Geist gestrafft sein/ nit schlechts in gemein oben hin/ nach den zehen geboten / von alten/ fremden/ gemeinen sünden/ damit man nit dörffe der jenigen feintschafft auff sich laden/ die vns schaden oder frommen können/ sondern allweg am meisten die gegenwertigen verterblichen des gantzen volckes/ vnnd entzeler personen sünde/ an kleinen vnd an grossen/ grobe vnd gleissende/ erkante vnnd vnerkante sünde/ die öffentlich ist/ in gemein vñ in sonderheit/ darzu Christus sonderlich des heiligen Geists erleuchtung/ krafft vnd sterckung verheist/ gebt vnnd geben mus/ die Propheten/ Johannes der teuffer/ Aposteln/ Lutherus vnd andere dergleichen / haben auch alle zeit solch ampt vnd werck gewaltig also getrieben / vnd müssens alle tre-

we Pre-

we Prediger / ob nit alle gleich im geist / doch ein jeder nach seiner masse mit dem werck also treiben / damit anhalten vnnd nit auffhören / bisslang die Sünder gebessert / oder ordentlich nach dem Wort aus der Gemein Gottes ausgeschlossen werden.

Wie nu Maior solch ampt füret vnd treibet / das mag wer da will oder kan bey einem / so öffentlich ist / folgends in andern stücken auch ermessen / als bey dem / wie er seinem stande vnd grossen namen nach / die gemeine verleugnung / heucheley vnd abfall Deudschs Landes von erkanter vnd bekanter warheit zum Römischen Antichrist aus fürtheber Menschen geschehen / auch verfolgung jrer Brüder der bekennende Christen / diese vier jar her an den seinen vnd andern / so ernstlich gestraffet hat vnnd angehalten / das sie jn zum teil aus ungedult der straffe / fur lauter zorn drüber mit Thalern werffen / zum teil das jenige was sie zuuorn gesündigt / fur grosser rew noch jmer mehr thun / sich dabey schmücken wie die Ketzlin. Qualis enim populus, talis sacerdos, & e contra, wie jeder zeit die Leut vnnd leuffte sind / also hat dieser Prophet aus dem heiligen Paulo gelernt / redimere tempus, sich in die zeit schicken / Wie er denn auch derselben Lehr des Apostels nach vor wenig jaren freudig war / etliche grosse Herren frey öffentlich inn Gottes Acht vnd Ban zuerklerren / dauon er bald seine verantwortung an tag zubringen / in der ersten antwort auff des Herren Amsdorffs schrifft / sich vornehmen lest / Ich gtrube aber am Jüngsten tag / da ers wird thun müssen / doch möchte ers auch hie noch wol thun wöllen / wenn sich solche personen durch verenderung der zeit vnd hendel zuuorn selbst einmal erkenneten vnd bekenneten / jre / ob wol etliche ein wenig etwas dauon zuuerstehen

geben /

geben / so ist doch Maiors zeit noch nit / solches mit jn klerer zureden / denn sie noch zur zeit selbs thun / es möcht jm sonst vngnad vnd schaden in der Küchen / oder etwas ergers bringen. O des schönen zarten Bussprediger / wie wird er dem Gott dieser welt souiel Heiligen durch seine Bussprediget zufüren? Aber solche Bussprediger wil man itzt fast allein allenthalben haben / So wird jrer Gott aus gerechtem gericht gnug komen lassen / das Prediger vnd zuhörer einer dem andern fein heuchele / vnnd also beide mit einander vnter dem namen des Euangelij mit grosser sicherheit vnnd Geistligkeit ins verdamnis fallen.

Was nun hiegegen vnsere / beyde Lehre vnd treue sey / Christliche Buss zupredigen vnd zutreiben / das werden vns vnsere predige / schrifften vnd hendel diese jar her / souiel deren öffentlich vnd bekand sind / mögen etwas zeugnis geben.

Souiel gedachte gegenwertige sünde Deudsches Landes belangend ist / weil andere / so es besser gekönt vnd thun hetten sollen / darzu geschwiegen / zum theil selbst geholffen haben / vnnd ja jemand sein hat müssen der Deudschem Land diese seine sünde öffentlich hat anzeigen müssen / so hat Gott vns arme vnmündige kinder wunderbarlich on vnser selbst gedancken dar zugezogen / die wir bisher / souiel wir gekönt vnd Gott gegeben hat / dauon getallet vnd gelallet haben / vnd dis vnser einiger fursatz darinne gewesen ist / das wir ja gern etliche zur Busse haben bringen wöllen / Gottes ehre vnd jre seelen zuerretten / vnd helffen wehren / das nit ohn alle jemands einrede mit derselben sünde fortgefharen / vnd Deudsch Land dadurch von reiner Lehr gar gebracht oder lauter

heuchley vnter dem namen des Euangelij vnd Christlicher vergleichung / auff vnsere nachkomene gestifftet würde.

Vnd dasselbige haben wir vor / vnter / vnd nach der belagerung / schrifftlich vnnd mündlich / gegen abwesenden vnd gegenwertigen / hohen vnnd nidrigen / in gemein vnd in sonderheit dermassen gethan / wie wir vns des aus Gottes wort schüldig erkant / vnd so viel Gott gnad vnnd geist darzu verliehen hat. Vnd haben darauff / weil wir sonst des öffentlichen bannes inn vnsern Kirchen durch nachlessigkeit vnnd widerstant beide der öbern vnnd vntern / gleich andern Kirchen beraubt sind / vnerkanter vnd vngebesserter solcher sünde / niemandes weder Sacrament noch Absolution mitgetheilet / aber offt des Teuffels lohn darüber gewarten müssen / vnnd der gefahr noch / so lang Gott wil / nit ohne sein / Welches ich hie allein aus not dieser verantwortung / kürtzlich hab berüren müssen / vnnd solts Maior nit allein auch thun / sondern vns mit seinem exempel haben sollen vorgehen. Es möchte jhm aber auch gunst vnd förderung / wie vns / bey dieser welt gebracht haben. Mag nu hierauff den beschlus machen / wer jhn finden kan / ob Maior oder wir mit grund vnnd warheit verfürer vnnd Antinomer sind / wie er vns beschüldigt.

Auff das ich aber nu komme zum ende dieser schrifft / so ist ein mal war / das diese rede Maiors / Gute werck sind nötig zur seligkeit / wider die schrifft ist / man vorstehe sie so gut als man immer wöl / auch nach Maiors selbst eigner deutung / wie oben mit der schrifft klar ist erwiesen.

Zum andern so ist sie an jr selbst vnrecht / denn sie lautet nach den worten / uel meritum uel causam salutis, das die

das die guten werck die seligkeit mit verdienen / oder mit ein ursach sind / oder wenn mans auffs aller best verstehet / wie es müglich zuuerstehen ist / das sie also zur seligkeit gehören / gleich wie ich darzu gehöre / sol ich anders selig werden / wie es Lutherus also auff das beste deutet / in der vnterred mit Philippo gehalten / so sie zu Wittemberg am ende der antwort auff Osiandri bekentnis neulich haben drücken lassen. Vnd verwirfft alda Lutherus solche rede in demselben allerbesten verstand / als ein nerrische rede / wie er denn dabey setzt / Ich werde ja auch dabey sein / sprach jener gesel. Also würde gute werck schier auch nötig sein zur verdamnis. Denn gleich wie der so verdammet wird / je notwendig selbs mus dabey sein / also ist kein verdampter nimmermehr so gar verrückt vnd böse / an dem nit auch notwendig / so fern er nur Gottes creatur ist / etwas gutes würde erfunden.

Zum dritten wenn mans gleich in diesem aller besten verstand also nehme vnd brauchte / weil dennoch die wort inn jhrem natürlichem verstand auch mit lauten / meritum vel causam, vnnd vns allen von natur ist angeborn opinio meriti / also das wir jr aus vnsern hertzen nimmermehr recht können los werden / wenn wir gleich auff das aller beste aus dem Euangelio darüber vnterrichtet / vnd nit ohne geist Gottes sind / das gute werck nit solte auch etwas zur seligkeit für Gott thun müssen / So ist derhalben ein sehr geferlich ding den gewissen / öffentlich vnnd inn gemein mit diesen worten / wie Maior also lehren / Gute werck sind nötig zur seligkeit / Dadurch nit allein den gemeinen einfeltigen Christen / sondern wol auch den aller verstendigsten vnnd besten hinderung / zu reinem festem vertrawen auff den einigen mitler Christum / gethan wird.

opinio meriti.

Zum vierden/ wenn solches gleich auch nit were/ weil die Papisten solcher rede brauchen inn dem verstand meriti & causæ, vnnd sie deshalben von vns in ihrer vergleichung wöllen haben/ so können vnnd sollen wir sie noch zweier vrsachen halben/ inn vnsern Kirchen dester weniger leiden.

Eine vrsach ist/ das das Euangelion Christi dadurch bey den einfeltigen vnnd auff vnsere nachkomene verfelscht vnd mit Phariscischen saurteig vermenget wird.

Die andere/ das es jtzt in dieser vergleichung mit dem Römischen Antichrist vnnd seinen Bischoffen/ ein warhafftige verleugkung Christi vnd abgötterey ist/ der rede inn diesem allerhöchsten artickel/ mit den Papisten also brauchen/ die vorhin bey jhnen allein/ vnnd bey niemand in vnsern Kirchen in öffentlichem brauch ist gewesen.

Vnnd das sich Maior mit Luthers schrifften schmücken vnd beschützen wil/ so solte er sich solches bey seinem leben vnterstanden haben/ solche rede allein auff die Cantzel zubringen/ ich wil geschweigen zu dieser zeit des abfals vnnd vergleichung mit dem Römischen Antichrist/ also drauff zudringen/ als müsse man jtzt also reden/ oder könne kein rechter Bussprediger sein/ ich meine Lutherus solt jhn pro authoritate empfangen haben/ das er sich hette müssen schemen. Jtzt aber mus er seinen heucheley vnd seines jrthumbs patronus sein/ vnd beweyset doch mit allen sprüchen so er anzeuche aus Luthero/ nit mehr denn so viel/ Bona opera esse necessaria, non ad iustificationem & salutem, sed in iustificatis & iam habentibus salutem/ Das gute werck von nöten sind/ nit zur gerechtigkeit für Gott/ noch seligkeit/ sondern denen die allbereit gerechtigkeit vnnd seligkeit haben/ denselben

nemlich

nemlich sind sie von nötẽ necessitate immutabilitatis seu ordinis, allein darumb das es vnmüglich ist (sind sie anderst Christen/gerecht vnd selig) das sie ohne gute werck sein solten.

Wie auch Lutherus darauff in diesem handel/ der andern fast gleich lautenden rede (nemlich Christen solten vnnd müssen gute werck thun) gewogen ist/ zeigen an diese seine wort am ende der antwort Philippi auff das bekentnis Osiandri/ Credentes, spricht er/ sunt noua creatura, nouus arbor, ideo istæ phrases legales non pertinent huc, scilicet, Fidelis debet opera bona facere, sicut non recte dicitur, Sol debet lucere, arbor bona debet bonos fructus ferre, tria & septem debent esse decem, Quia sol lucet de facto, arbor facit fructus de facto, tria & septem sunt decem de facto. Non sunt in fieri debere, sed in facto esse. Das ist in summa so viel gesagt/ sie müssens nit aus not als gezwungen thun/ sondern sie thuns one das gbern von sich selbs/ gleich wie die Sonne nit aus noth/ sondern von natur liecht gibt. Vnnd weil das Gesetz sonst auff die wercke als nötig zur gerechtigkeit vnnd seligkeit dringet/ so sey es derwegen im Euangelio vnrecht/ mit solchen worten dauon reden.

Dieweil Maior auch die Eislebische predigt/ sich dieser propolition halben zuerklern vnd zudefendirn/ je hat wöllen in Druck geben/ so solte er sie gleichwol gantz hinein gegeben haben/ sonderlich wie er von dieser sachen ab der Cantzel geredt hat.

Denn es ist vns mehr denn von einem glaubwirdig zugeschrieben/ das dieselbige predigt im beschlus mit also gelautet habe. So wenig als jemandt könne ohn glaubẽ selig werdẽ/ so wenig auch on gute werck/ Damit

Maior

Maior schon alle Adiaphoristerey vbertrifft vnnd wol Princeps Adiaphoristarum mag genennet werden.

Denn die andern wollen gleichwol nur das wörtlein SOLA nit streiten / vnd dem glauben in der rechtfertigung den vertzug geben / das er fürnemlich gerecht vnnd selig mache / Maior aber allein setzt jhm die werck alda gleich / das werck vnnd glaub miteinander auff gleicher wage zur seligkeit bey jhm stehen / Vñ hat darauff die armen Prediger zu Eisleben / die jhnen seine propositiones nit haben können gefallen lassen / also auff der Cantzel geholhypelt das sie grobe Bapstesel / dem Bapst den Eselstall ausmisten / vnnd nit Prediger sein solten / auch ferner vermanet / solche Bapstesel jmmer hinweg zu thun / vnnd andere (seins gleichen) gelerten an jhre statt zusetzen.

Wenn ich jhm aber solches nu schuldt gebe / vnnd darauff vber jhn vnd seines gleichen klagen wolte / das sie selbst aufs grösser demut vnd heiligkeit dem Bapst nit allein den Eselstall gemistet / sonder beide Stall vnnd Esel par zu so schön geschmückt vnd gezieret haben / das sie inn dem Stall als inn Gottes Tempel zuwohnen / vnnd dem Bapstesel als Obersten Bischoff oder Gott darinne anzubeten / jederman gerathen vnd getrieben haben / so möchte er auff dem sanfften Thier etwan reitend werden / auch jenes so wol als dieses leugknen / vnnd müste / weil es inn dieser seiner getruckten predigt nit geschriben stehet / nit wahr sein / vnd ich ein lügner erfunden werden / Darumb ist mir zurathen / das ich dauon still schweige.

Das weis ich aber / wird er nit leugnen werden / das er selbst in der Vorrede an Rath zu Northausen auff die Wemachtpredigt / Joh. 5. geschrieben / vnnd in druck gegeben hat / vber den Pfarrher zu S. Niclas daselbst / einen gelerten /

gelerten/trewen/vnnd einerigen Prediger (welchen man lengs gern geschüpffet het) das er durch viel vnbedechtige predigt/vnnd anderer Leut schmehung vnnd lesterung (wie er sagt) die Christliche gemein daselbst sehr betrübe/verbitterung vnnd viel misuerstand einfüre. Dennweil er nit gut Adiaphoristisch ist / hat er eins oder zwey mal auff der Cantzel gedacht/Es sey vnrecht gelert vom Maiore/das gute werck zur seligkeit nötig sind. Ermanet darauff Maior/auch die Herrn zu Northausen (welchs dem so zu Eisslebē geschehē/nu dester mehr glauben machet) zugedencken des spruchs Pauli Gala. v. Ein wenig Saurteig verseuret den gantzen teig. Item das der Apostel wider die falschen Apostelen bittet/Wolte Gott das sie auch ausgerottet würden/die euch verstören. Das heist ja mein ich / das maul auff/ein mal weit genug auffgethan/vnd sich zuerkennen gegeben/das gute werck zur seligkeit nötig nit predigen wollen / sey falscher Apostelen saurteig / welchen man aussegen / Prediger veriagen/ vnd Gott selbs sie verstören sol.

Weil sich aber nie hat schicken wöllen / genanten Pfarrher zu S. Niclas also vnüberwiesen zuentsetzen / hat jhm darnach für allen andern an seiner besoldung ein gut theil sollen abgekürtzet werden / das er entlich hungers halben selbst abziehen müste / vnnd villeicht den namen darzu tragen / er hette als ein miedling vmb geldes willen seine Schefflein verlassen.

Was wider etliche der vnsern / in sonderheit wider mich/rad gegeben worden / ist mir zum theil auch nit vnbewust/Das sage ich aber nit/das Maior hiemit zugeraten habe / sondern es mögen dieselben personen für sich selbst also gesinnet sein.

Wolte sonst Maior alle Prediger/ die nit sehr gut

seines theils sind/vnd etwas wider die Adiaphora der newen heucheley reden/ veriagen (wie er sich denn hiemit anderer heimlichen practicken mehr öffentlich verdechtig machet) so würde er warlich der heilige man/sehr viel Christlicher Kirchen wüst machen müssen/ oder wie seine meinung stehet/mit lauter Adiaphoristen erfüllen.

Sonst redet vnd vermanet er gleichwol auch öffentlich in seiner antwort auff des Herrn Amsdorffs schtifft/die Oberkeit ein einsehen zuhaben/das solchen lesterschrifften (wie er des Herrn Amsdorffs vnnd vnsere schrifften nennet) gesteuret werde/ wie denn bisher etliche zeit vber geschehen/auff das nemlich er forthin einen druck vber den andern ausgehen/vnnd allein reden möge/seinen jrthumb vnd heucheley zuschmücken/ vnd fortzusetzen/das jhm öffentlich niemand darein reden dörffte. Also müssen an Christo vieler hertzen gedancken/ wie der liebe Simeon singt/offenbar werden/vnd solche heilige Leut sich auch verraten/ was im inwendigen jhres hertzens gegen Christum stecket/ wenn er sie auff das lebendige trifft.

Wenn aber Maior sonst vermeinet seine sachen ja so gewis vnd nötig zusein/vnd so begirig ist Christlicher einträchtigkeit/ wie er fürgibt/ warumb hilfft er nit vilmehr dahin arbeiten (des wir vns gegen sie vnd andere/ etliche auch hohe personen erboten haben) das dieser ganzer zwispalt von Adiaphoris, mutationibus vnd conciliationibus, durch eine zimliche versamlung gelerter/Gottfürchtiger/vnparteischer Leut vnserer Religion/ aus benachtbartten vnnd dergleichen Kirchen/ ordentlich verhört/vnd so viel müglich/also zu ende gebracht würde?

Oder wo dieser weg/welcher wol der aller beste/nit gefiele/oder zu schwer deuchte/ so hab ich im anfang dieser schri-

ser schrifft/für mich von dem andern gesagt/ das sie zum wenigsten die gemachten vergleichungen zu Leiptzig vnd andere dergleichen/ wo oder von wem die gemacht sind/ vnd künfftig gemacht werden mögen/ sampt vns nichtigen vnd verdammen.

Aber es ist im grunde nichts mit jhrer gantzen Adiaphoristerei/ welcher wenn sie je selbs so viel trawreten/ vnd nit böse gewissen zum mehrern teil/ dabey hetten/ würden sie wol damit an das liecht eilen/ jederman frey mit grunt der schrifft dauon richten vnd reden lassen. So ist auch nit wol zuhoffen/ das sie sich für Gott so weit demütigen/ vnd jhren jrthumb für den menschen ein mal frey bekennen werden.

Derhalben hiemit auch zum letzten beschlus/ alle Christen dafür/ nit allein jtzt/ sondern auch künfftig allezeit/ wenn sie oder andere ein mal wider damit würden auff die bahn kommen/ als für einem abfal vnd abgötterey für Gott/ treulich sollen gewarnet sein.

Denn wie Paulus von dem angehenden Reich des Römischen Antichrists zu seiner zeit spricht/ also stehet es jtzt zu vnser zeit/ mit dem offenbarten Antichrist/ das sich die bosheit schon bereit allenthalben reget/ jhn widerumb zusetzen in Tempel Gottes vnd anzubeten/ ohne das der es jtzt auffhelt/ zuuor mus hinweg gethan werden/ nemlich der heilige Geist in trewen Predigern/ welcher wie er zu derselben zeit durch die Aposteln vnd etliche jhre Jünger hernach/ den Geist des Antichrists etwas auffhielte/ das er nit so balt auffkam/ also ist er jtzt ein zeitlang auffgehalten worden/ das er nit ist wider eingesessen.

Wenn ers aber nu durch seine Interimisterey vnnd Adiaphoristerey auss verhengnus Göttlichs zorns

vber vnser vndanckbarkeit dahin bringen wird (wie er jtzt hefftig durch Maior vnnd seines gleichen darzu arbeitet) das niemands öffentlich mehr dawider schreiben/ predigen/ reden oder mucken darff/ vnd werden meinen/ sie habens köstlich wol ausgericht mit bessern vnd vergleichen/ so wird als denn wider angehen die zeit/ da Christus von sagt/ Matth. xxiiij. Das inn jrthumb werden verfüret werden (wo es müglich were) auch die auserweleten/ Vnd das er weiter sagt/ Wenn des menschen Son komen wird/ meinestu auch/ das er wird glauben finden auff erden?

Darumb sage ich noch einmahl/ sey jeder Christ verwarnet/ auff künfftig zeit der Adiaphoristischen endrungen/ besserungen/ vnnd vergleichungen/ welche so sie noch sollen bey diesem liecht des Euangelij der Christenheit den schaden thun/ so müssen sie nit durch geringe leut oder öffentliche feinde getrieben werde/ sondern durch die/ welche vnter den freunden vnd verwanten das ansehen haben/ das sie nit jrren vnnd verfüren werden/ oder auch schier nit können.

Vnnd wir können darauff mit den grossen Theologen weiland vnsern Præceptoren/ weil sie sich so hoch verdechtig gemacht/ dieser sachen wie oben gehört/ noch nit wider eins sein/ es sey denn das sie sich des mit worten vnnd mit der that gnugsam/ nit vmb vnsern/ sonder vmb Gottes/ vmb der Kirchen/ vnnd vmb jr selbs willen zuuor purgiren.

Denn das ich des hiemit am ende auch gedencke/ so hat noch jtzt newlicher zeit der Churfürst zu Brandenburg/ seiner Christlichen Kirchenordnung halben/ wie er sie rühmet/ an etliche seiner Superintendenten geschrieben/ wie er dieselbig Kirchenordnung mit rath vnd

bestetj-

beſtetigung der fürnemſten Theologen/ſo jrer aller Præceptores geweſen/vñ noch ſind/habe auffgerichtet/ vñ hat jtzt gelerte/Gottsfürchtige / trewe Prediger/ welche ſich derſelben gewegert / drüber veriaget. Wen nu der Marggraff damit wol meine / vnd ober jnen alſo öffentlich damit vnrecht thue / mag ein jeder guter räter rathen vnnd ermeſſen.

Solches ſollen wir noch heutiges tages da ſehen für vnſern augen/ vnd hören/das es geſchicht vnter jrem namen / vnnd ſolten darauff alſo mit jhnen ſchlecht ohn alle vorgehende erörterung / vnabgewanter ſolcher ergernis wider eins ſein / was were das anders / denn alle vnſer vorige handlung / vnd damit Chriſtum den Herrn ſelbſt verleugnet / dem Antichriſt durch Adiaphoriſtercy in vnſer Chriſtliche Kirchen einzuſchleichen / thür vnnd thor hinfort wider auffgethan? Darumb wird vns des kein Chriſtlich gemüt der ſachen verſtendig / verdencken/ das wir hierin gleich feſt/vnd wie man es möchte deuten/ gar zu halſtarrig wider ſolche leut halten. Vnnd ob man vns viel ſagen wil von jrer Buſſe / ſo ſpüren wir doch derſelben noch keine / ſondern mehr das widerſpiel inn worten vnnd wercken/ öffentlich vnd heimlich.

Inn ſonderheit aber iſt Maior ſchüldig faſt für allen andern (Pfeffinger ausgenemen) weil er ſich nu faſt etlich mal für andern eingelaſſen hat / heiliger ſchrifft/ Chriſtlichen gewiſſen/vnd vnſern Kirchen/ auch ſeiner ſelbs eigen Defenſion zuwider/den Adiaphoris aber/ Interim vnd Bapſtumb zu ſterck/ die guten werck als nötig zur ſeligkeit aus dem Leipzigiſchen Interim öffentlich zuuerteidigen / vnnd vnſern Kirchen gleich als nötig zu rechtſchaffner Buſspredigt / ſolche form der wort vnnd meinung/wie er ſie brauchet/ auffzudringen/das er den-

selben jrthumb öffentlich wider verwerffe vnd straffe/ damit er lerne/ was da sey die Kirche Christi mit falscher lere vnd heucheley öffentlich ergern / vnnd wie die schrifft pflegt dauon zureden/ Jsrael/ das ist/ Gottes Volck sündigen machen.

Geschichts nit (wie jn sein demütiger Geist schwerlich wird lassen darzu komen) so habē wir vns des erbotē/ was wir mit Gott vnd gewissen gekunt haben / vnd bleiben also in dem namen Gottes auff sein wort vnnd befehl dieses handels vngescheiden / welches der waren Christlichen Kirchen/ wie viel Leut nach fleischlichem vrteil möchten meinen/ nit schedlich/ sondern nur besserlich ist/ Wie denn vnser aller fürnemste liebste Præceptores die Propheten vnnd Aposteln / mit den falschen Propheten vnnd Aposteln/ die Orthodoxi mit den Ketzern / Lutherus mit den Papisten/ Widerteuffern / vnnd deren gleichen/ darumb auch sind vngescheiden vnnd vnuertragen blieben / daruon sie nit hat abwenden mögen / das einigkeit seiner / zufried vnnd ruhe auch fürtreglicher were. Doch sage ich noch jtzt zum dritten mahl / mögen Christen für Maiors vnd seines gleichen geist darauff verwarnet sein.

Vnd sol je die Adiaphoristerey noch jtzt oder hernach aus verhengnis Götlichs zorns vber vnser vndanckbarkeit vnd manchfeltige grosse sünde jren fortgang gewinnen (wie ich mich der sorgen schwerlich kan erweren) so tröste ich mich inn diesem gantzen handel der warheit Göttlichs worts / vnd weis fürwahr auch noch das / wie der xciij. Psalm sagt/ das recht wird noch recht bleiben/ vnd dem werden zufallen alle frome hertzen. Vnd wenn derhalben gleich alle Kirchen dieser lande / so das Euangelion bisher rein gehabt vnd noch haben/ sölten nach dem öffentlichen Kirchenampt Adiaphoristisch / das ist / mit dem

dem Antichrist vnd seinen malzeichen befleckt werden/so werden durch Gottes gnaden noch hin vnd wider frome hertzen der heucheley/verfelschung vñ Abgöttercy entgegen/ der warheit vnnd reinen Christlichen bekentnis mit sein/ Derselben vrtheil / wie wenig vnd gering die personen sind / neben Gottes wort sol mir mehr gelten zu versicherung meines gewissens/ denn alle aller Adiaphoristē kunst/weisheit/redsamkeit/ansehn/mennige vñ gewalt.

Darauff so sie denn noch mehr würden fortfahren/ wie sie schon nach gelegenheit dieser zeit angefangen/vnd ihre gemüte genug haben zuerkennen geben / dasselbige kleine geringe heufflein/ vnnd fürnemlich die Prediger/ zudrucken/ zuuerjagen vnnd zuplagen/in meinung/Gott auch damit ein dienst zu thun/so hat vns Christus solches alles zuuorn verkündigt / auch trost genug dargegen angezeigt. Derhalben was bey Christo rein vnd bestendig bleiben wil/sonderlich in diesen letzten zeiten / sein leibliche vnnd zeitliche wolfart hie nit mus zuhoch achten/ auff denselben fall gegen den scheinbarlichen grossen heiligen vnnd seulen der welt / als zustörer geistlichs vnnd weltlichs friedens in die schantz zusetzen.

Es wird dennoch nichts dester weniger Gott auch noch Richter hie auff erden sein werden. Psal.lviij. Vñ dort vollents ein mal das entliche gerichte anstimmen/das ein jeder befinde/was er hie recht oder vnrecht gehat/vnd was er damit gewonnen habe.

Zu demselben dienem gericht kum nur balt/lieber Herr Jhesu/ kum balt / denn hie ist fort in dieser welt nit viel guts mehr zugewarten. Verzeuchs tu aber Herr / so lehre/tröste / stercke durch deinen Geist / dein armes kleines geringes heufflein/ damit es wider alle des Teuffels/ Babsts vnd falschen Brüder/ beide verfolgung vnnd betrug/